

Hochgeehrter Herr Professor!

Als verfolgte ein eignes böses Schicksal das Buch glücklich in meine Hände gelangt, mußte es von mir in Przemyśl wieder von mir vergessen werden. Doch ich erhielt es gestern wieder und heut geht es endlich seinem Bestimmungsorte zu. Herr Filipowicz hatte meine Inserate - auf dem Lande weilend nicht gelesen und erhielt meinen Brief auch erst, nach dem er nach Przemyśl zurückgekehrt war. Das Buch hatte schon verpackt und mit einem Briefe mit vielen Entschuldigungen versehen der Absendung, da kam ich nach Przemyśl und nahm es in Empfang. Herr Filipowicz bat mich inständigst Sie, Hochgeehrter Herr Professor, von seinem tiefen Bedauern in Kenntniß zu setzen, das er durch die verzögerte Rückstellung des Buches die Ursache so unangenehmer Situation geworden. Viel gefragt habe ich nicht darnach, aber ich glaube, H. Filipowicz habe das Buch nicht benützt.

Vielleicht dürfte Sie Herr Professor, die Nachricht interessieren, das Herr Kopystynski am hiesigen deutschen Gymnasium die Stelle eines Supplenten erhalten haben soll; wol der erste Ihrer Zuhörer, der sein Ziel erreicht, wenn H. Kopystynski

ski wirklich bescheiden genug ist, sein Ziel erreicht zu glauben.

Ich gehe zu meinem nicht geringen Leidwesen nicht nach Wien. Nun, man muß den Verhältnissen Rechnung zu tragen wissen. Herr Viebig hat schon sein Absolutorium und wird im kommenden Semester Hörer der Wiener Hochschule. Wenn ich ihn auch beneide, muß ich mich dennoch glücklich schätzen, das Herr Professor unsere Universität nicht-oder wenigstens noch nicht- verlassen und ich nicht vor der traurigen Alternative stehe, entweder dieses oder jenes "Fachgelehrten" Zuhörer zu werden, oder für dieses Schuljahr die deutsche Literatur zu Hause zu betreiben und an der Universität einen anderen beliebigen Gegenstand. H. Dr. Zipper würde ich zB. nicht hören. Doch ich habe Ihnen, hochgeachteter Herr, viel und vielleicht teure Zeit geraubt und muß schließen. Viele Empfehlungen von meinem Vater. Ich aber verbleibe mit dem Ausdrucke meiner höchsten Achtung
Ihr ergebener Schüler

Semberg, am 11. September 1881.

Gez. Joh. Müller

